

Vaz/Obervaz streicht einen Kindergarten

Lenzerheide. – Die Gemeinde Vaz/Obervaz hat gestern Ja gesagt zur Revision der Schul- und Kindergartenordnung. Damit kann der Kindergarten in Valbella aufgehoben werden. Wegen der geltenden Schul- und Kindergartenordnung und der sinkenden Kinderzahlen kann nicht mehr gewährleistet werden, dass alle drei Fraktionen Zorten, Valbella und Lenzerheide je einen Kindergarten unterhalten. (so)

Medel/Lucmagn sagt Ja zu Verfassung

Medel/Lucmagn. – In der Gemeinde Medel/Lucmagn ist am Wochenende eine Teilrevision der Verfassung an der Urne genehmigt worden. Nachdem das Romontsch sur silvan bereits zu einem früheren Zeitpunkt als offizielle Sprache der Gemeinde in der Verfassung aufgenommen wurde, ist diese nun auch für die Schulsprache im Grundgesetz verankert. (so)

British Classic über Albula und Flüela

St. Moritz. – Vom 13. bis 15. Juli findet das 19. British Classic Car Meeting St. Moritz statt. Wie die Organisatoren mitteilten, führt die diesjährige Rallye von St. Moritz über die Pässe Albula und Flüela nach Davos und wieder zurück ins Oberengadin. Zudem steht traditionsgemäss der Concours d'Elégance auf dem Programm. Dabei werden im Dorfszentrum von St. Moritz die schönsten Fahrzeuge prämiert. (so)

Weshalb der letzte Bewohner von Mulina nie zurückkehrte

Ein Flurnamenbuch soll keine spannende Lektüre sein? Camilius Collenberg und Rest Gieri Caminada beweisen das Gegenteil. Ihre Sammlung von 938 Toponymen aus ihrer Heimat Lumbrein vermittelt Lokalgeschichte auf besondere Art.

Von Jano Felice Pajarola

Lumbrein. – Der letzte Bewohner des Gehöfts Mulina soll ein Mann gewesen sein, der eines Tages mit der Mistgabel auf der Schulter durch das Dorf lief. Als die Lumbreiner ihn fragten, wo er hinwolle, sagte er: «Ich gehe mir die Franzosen vorknöpfen.» 1799 war das, und man sah ihn nie wieder.

Es sind (auch) Erzählungen wie diese, die eine neue romanische Publikation aus der Val Lumnezia zu einer besonders lohnenden Lektüre machen: «Lumbrein – Cultira e cultura», ein Wortspiel, das man mit «Flur und Kultur» übersetzen könnte. Nicht weniger als 938 Toponyme haben die beiden Einheimischen Camilius Collenberg und Rest Gieri Caminada in ihrer Gemeinde zusammengetragen; entstanden ist daraus nicht einfach eine Auflistung von Flurnamen mit Landkarte, sondern so etwas wie ein geografiebasiertes Kompendium über die Geschichte des Dorfs.

Das ganze Gebiet fotografiert
Wie Collenberg im Vorwort schreibt, geht das Buch ursprünglich zurück auf die Pläne der Lumbreiner Melioration



Mehr als «nur» Toponyme: Das neue Buch über Lumbreins Flurnamen birgt auch einen wertvollen Schatz an historischen Informationen.

in den Neunzigerjahren. Oder besser: auf den Umstand, dass dort die Wiesennamen nicht immer zutrafen. Ein wenig Ordnung habe er dann für sich machen wollen, und so habe seine Tätigkeit des Sammelns begonnen. Bei Bürgern, Jägern, ehemaligen Alpsen- und -vögten habe er Erkundigungen eingeholt und sie zusammen mit dem später dazugestossenen Caminada komplettiert.

Das Ergebnis dann wie sonst üblich in Tabellen und Karten zu präsentieren überzeugte die beiden nicht: Von 1995 bis 2000 fotografierte Caminada das gesamte bearbeitete Gebiet, und

die Flurnamen wurden auf die Bilder platziert. Diese Fotos sind nun das eigentliche Herzstück von «Lumbrein – Cultira e cultura» und immer links auf einer Doppelseite zu finden, während rechts Raum gelassen wurde für spannende Zusatzinhalte. «Bei Flurnamen wie ‘Prada dallas Siat Salidadas’ oder ‘Scantschala Toni Leina’ hat sich sofort die Frage gestellt: Weshalb diese Bezeichnung?», so Collenberg.

Die Wiese der sieben Avemarias
Also fügten die Autoren die entsprechenden Texte bei. So wird nun auch die nächste Generation nachschlagen

können, weshalb zum Beispiel auf einer Wiese unterhalb Nussaus sieben Mal das Avemaria gebetet wurde und was der Jäger Tumasch Toni Leina an einer Felskanzel bei der Alp Cavel zu suchen hatte.

Die Toponymsammlung Lumbreins lege auch Zeugnis ab von den kleinpärzlichen Strukturen der einstigen Landwirtschaft, schreibt Pro-Lumrins-Präsident Ramun Capaul in seinem Vorwort. Die örtliche Kulturvereinigung hat das Erscheinen des Buches überhaupt erst möglich gemacht. «Heute haben die Wiesennamen zum grössten Teil ihre Wichtigkeit verloren, sie geraten in Vergessenheit. Die Dokumentation weckt nun nicht nur Erinnerungen, sie erzählt auch von einer engen Beziehung – zwischen Mensch und Natur, zwischen Gesellschaft und Umwelt.»

Erinnerungen wecken – in Lumerin
Erzählt wird übrigens in einem speziellen Romanisch, wie Buchredaktorin Anita Decurtins-Capaul betont: im Lokaldialekt Lumerin. Um aber Verwirrungen zu vermeiden, werden bereits gebräuchliche Toponyme in der offiziellen Schreibweise verwendet.

Ach ja, der junge Mann aus Mulina: Seine sterblichen Überreste, so bleibt zu vermuten, ruhen am Fusse der Emser Tuma da Zisli. Als eines der 600 Opfer in der Schlacht gegen die Franzosen vom 3. Mai 1799.

Camilius Collenberg, Rest Gieri Caminada: «Lumbrein – Cultira e cultura». 112 Seiten. 95 Abbildungen. 35 Franken.

Die Bilder der WEF-Aktivisten gehen um die Welt

Ballons und Brüste statt Pflastersteine und Tränengas. Der Protest gegen das WEF 2012 in Davos war friedlich, originell und aufseherregend.

Davos. – Der Schweizer Juso-Präsident David Roth, der das Iglu-Camp von «Occupy-WEF» mit organisiert hat, hat gestern nach einer Woche in Davos eine durchwegs positive Bilanz gezogen. «Wir haben mit dem Camp einen sehr starken Gegenpol zum

WEF gesetzt», sagte Roth. Das Iglu-Dorf sei auch mehr als bloss ein Disneyland gewesen. «Ich glaube, es ist uns gut gelungen, unsere Botschaft zu vermitteln.»

25. – 29. Januar

WEF Davos

WORLD ECONOMIC FORUM

Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

Dafür haben in erster Linie ausländische TV-Sender und internationale

Nachrichtenagenturen gesorgt. Fernsehstationen aus aller Welt berichteten über Tage hinweg aus dem Occupy-Camp. Wo immer das Häuflein Aktivistinnen und Aktivisten Ballons aufsteigen liess oder Einlass ins Kongresszentrum verlangte, waren die Kameras dabei.

«Kein Protest-Monopol»
Aber nicht nur die Bilder, auch die Botschaften von «Occupy-WEF» gingen um die Welt. Die Agenturen verbreiteten deren Manifeste jeweils

praktisch im Wortlaut, und Stunden später fanden sich die Erklärungen der WEF-Gegner auf Hunderten von News-Seiten rund um den Globus. Das hatte auch Roth nicht erwartet: «Es hat mich überrascht, wie unverfälscht die das verbreitet haben.» Dass die Kameras am Samstag einen kurzen Moment lang auf die barbusigen Aktivistinnen von Femen umgeschwenkt sind (Ausgabe von gestern), stört den Juso-Präsidenten keineswegs. «Wir haben ja schliesslich kein Monopol auf Proteste.»

Roth erinnerte gestern daran, dass es nicht darum gegangen sei, das WEF in Davos zu verhindern. Die Bewegung wolle vielmehr aufzeigen, was dort passiere.

Zufrieden mit dem Protest gegen das WEF zeigten sich auch die Bündner Behörden, da er – darunter auch zwei Kundgebungen – friedlich verlaufen war. Möglich gemacht hatte dies in erster Linie der Davoser Landammann Hans Peter Michel, der versuchte, für das WEF, aber auch für die Gegner ein guter Gastgeber zu sein. (sda)

ANZEIGE

SRG SSR